

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Fernsprecher Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

57. Jahrgang.

Nr. 117.

Mittwoch, den 25. Mai

1910.

Dem König.



Woh! geht ein Aufr'rer Geist durch deutsche Lande
Und will den Schwankenden erschrecken fast,
Schon löst die Zwietracht manche engen Bande,
Weil der Verführte seinen Bruder haßt.
Doch stolz in Sturmeswehen
Soll Sachsentreue stehen!
Wir halten fest zum alten Stamme noch
Und rufen laut: Hoch, Friedrich August, Hoch!

Er hat so treu, der König, sich gehalten
Zu seinem Volk in Freuden und in Leid,
Und rings des Herrschers segensreiches Walten
Zu unserm Lande seh'n wir's weit und breit,
Dum sind in Lieb' verbunden
Wir ihm zu allen Stunden.
Wir halten fest zum alten Stamme noch
Und rufen laut: Hoch, Friedrich August, Hoch!

So schall' es hin bis zu des Thrones Stufen,
Das Echo weck's in jeder Sachsenruft;
Mag der Belörten Haufe anders rufen,
Wir halten immer fest in Leid und Luft.
Auf, Sachsen, schwört auf's Neue
Dem König alte Treue:
Wir halten fest zum alten Stamme noch
Und rufen laut: Hoch, Friedrich August, Hoch!

Vor allem heut an seinem Namenstage
Soll unser Lied dem König tönen hehr,
Die Sachsenfarben stolz heut' jeder trage
Am Bürgerkleid, an blanker Kriegerwehr!
Laut soll's die Luft erschüttern,
Daß rings die Freuler zittern:
Wir halten fest zum alten Stamme noch
Und rufen laut: Hoch, Friedrich August, Hoch!

Erhör' uns, Gott, auf hohem Himmelsthron
Und segne unsern schlichten König mild,
Erhalte gnädig unsre Kautenkron,
Und blank des Sachsenvolkes Ehrenschild.
Laß stolz in Sturmeswehen
Die Sachsentreue stehen!
Wir halten fest zum alten Stamme noch
Und rufen laut: Hoch, Friedrich August, Hoch!

Das im Grundbuche für Schönheide Blatt 29 auf den Namen des **Karl Hermann Ludwig** eingetragene Grundstück soll

am 8. Juli 1910, vormittags 11 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 24, Nr. 107 groß und auf 21445 M. — Pf. geschätzt. Es besteht aus Wohnhaus mit Restaurationsbetrieb und Schlägereieinrichtung, Nebenwohngebäude, sowie Scheune mit Stallung und Remise und liegt unterhalb des Marktplatzes an der Hauptstraße in Schönheide, Nr. 291 des Brandkatasters; die Brandlaste beträgt 14 950 Mark.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 24. März 1910 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen.

widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Eibenstock, den 24. Mai 1910.

Königliches Amtsgericht.

Die Lieferung scharfen, reinen Pflasterandes

ist zu vergeben. Preise und Proben sind im Stadtbauamte baldigst einzureichen.

Donnerstag, den 26. Mai 1910,

von nachmittags 1 Uhr an

sollen zu Eibenstock im Steinbach'schen Hause an der Bergstraße folgende Sachen, nämlich: 19 Bände Meyers Konversations-Lexikon, 1 Schreibpult, 1 Kopierpresse mit Schrank, 1 Dezimalwaage, 1 Plüschgarnitur — rot —, 1 Sofa, 6 Rohrkrühle, 1 Pfeiler Spiegel, 1 Glasschrank, 1 Blumentisch, 1 Rauchtisch, 1 Damenuhr, 6 Fenster Gardinen mit Stangen, 1 Teppich, 2 Kleiderschränke, 1 Bücherregal, 1 Wäschekorb, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 Geschirrschrank, 1 Damenuhr mit Kette, 7 Bilder u. a. m. an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Eibenstock, den 24. Mai 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Die Elßaß-Lothringische Vereinigung.

Zu den erfreulichsten Erscheinungen, die aus unseren Westmarken zu verzeichnen sind, gehört die Bildung der „Elßaß-Lothringischen Vereinigung“, die schon Ende vorigen Jahres an die Öffentlichkeit trat, der aber unsere öffentliche Meinung bisher durchaus nicht die Aufmerksamkeit zugewandt hat, die ihr gebührt. In einem Augenblicke, wo eine einflussreiche Minderheit mit allen Kräften dabei ist, dem Elßaß eine französische Marke aufzudrücken und aus dem Lande womöglich eine französische Kulturprovinz zu machen, ist es wahrlich mit aufrichtiger Freude zu begrüßen, daß sich gerade unter den Einheimischen selbst eine Bewegung bilden läßt, die in bewusster Ablehnung dieser Bestrebungen und unter Zusammenschluß mit den im Lande heimisch gewordenen Altdeutschen darauf abzielt, die Entwicklung Elßaß-Lothringens im deutschen Sinne zu fördern. Ausgehend von der Ueberzeugung, daß sich

eine wirklich zukunftsreiche elßaß-lothringische Kultur nur denken lasse unter engem Anschluß an die deutsche Gesamtkultur, wollen die Männer, die sich in der „Elßaß-Lothringischen Vereinigung“ zusammengefunden haben, die herrschenden Gegensätze zwischen Alt-Elßaßern und Alt-Deutschen mildern und das Zusammenwachsen der beiden notwendig aufeinander angewiesenen Bevölkerungsstämme zu fördern suchen. Sie denken nicht daran, das, was an französischer Kultur und Sprache im Lande vorhanden ist, bekämpfen oder verdrängen zu wollen.

Sie verkennen auch nicht, daß in Elßaß-Lothringen das Französische naturgemäß eine andere Rolle spielt als in den übrigen deutschen Landesteilen, aber sie wollen der Uebertreibung, Verästelung und künstlichen Steigerung des Bedürfnisses nach Pflege der französischen Sprache im Interesse einer tiefgehenden einheitlichen Volkskultur wehren. Einmal Einführung des französischen Unterrichts als eines obligatorischen Gegenstandes in den Volksschulen treten sie

entschieden entgegen, weil dieser Unterricht dem Charakter des Landes widersprechen, für die Masse der Schüler eine nutzlose Belastung bedeuten würde und nur auf Kosten der übrigen Bildungsziele der Schule gepflegt werden könnte. „Elßaß-Lothringen wird erst dann aufhören“, so heißt es im Programm der Vereinigung, „ein Zankapfel zwischen Frankreich und Deutschland zu sein, wenn es selbst aufhört, eine unklare Zwitterstellung zwischen beiden einzunehmen und sich auch innerlich rückhaltlos auf die deutsche Seite stellt.“

Was uns besonders sympathisch an der neuen Gründung ist, das ist der Umstand, daß sie von Altelßaßern selbst ausgegangen und keine künstliche Schöpfung irgend welcher offiziellen Kreise ist. Darin liegt für uns die Gewähr, daß der Erfolg ihren Bestrebungen nicht fehlen wird.